

Dies ist der German Stories Podcast, 115: Der Kanzler postet nackt auf Instagram.

Millionen Leute sehen nicht, dass er nackt ist... Wieso nur?!?

Zwei angebliche Modedesigner gründen ein Startup, kassieren viel Geld vom Kanzler – und liefern: nichts. Trotzdem wird ihr Instagram-Kanal millionenfach gefeiert. Und der Kanzler? Der

macht begeistert mit. Er zieht sich sogar öffentlich aus.

Doch niemand sagt ihm die Wahrheit. Hättest du den Mut dazu?

Ich lese dir jetzt diese humorvolle Geschichte vor und dann lese ich sie dir noch mal langsamer vor während ich dir alle schwierigen Wörter erkläre. Viel Spaß!

Quick note before we continue:

In the first 100 episodes, I use English to teach you German.

Later episodes are in German. They come with a free PDF that includes the story, English translation and a word list. The link is in the show notes.

Alright – back to the story.

Die neuen Anziehsachen vom Kanzler

Nach einer Geschichte von Hans Christian Andersen

Vor ein paar Jahren lebte ein Kanzler, dem seine neuen Anziehsachen so ungeheuer gut gefielen, dass er sein ganzes Geld dafür ausgab, um richtig schick auszusehen. Er kümmerte sich nicht um seine Armee, kümmerte sich nicht um die

Oppositionspartei und liebte es nicht, nach draußen zu gehen, außer um seine neuen Anziehsachen zu zeigen. Er hatte ein Hemd für jede Tageszeit. Normalerweise sagte man über Kanzler immer „er ist im Bundeskanzleramt in Berlin“, aber von diesem Kanzler sagte man nur stets: „Der Kanzler ist in der Garderobe oder macht Fotos auf Instagram!“

In Berlin herrschte ein buntes Treiben. Täglich kamen viele Fremde an, und eines Tages kamen auch zwei Betrüger, die gaben sich für Modedesigner aus und sagten, dass sie die schönste Kleidung machen können, die man sich nur vorstellen könne. Sie sei in einer ganz anderen Liga als das, was die ganzen Möchtegern-Mode-Influencer im Internet präsentierten. Die Farben und die Muster allein seien nicht ungewöhnlich schön, sondern die

Anziehsachen, die von dem Stoff gemacht würden, sollten die magische Eigenschaft besitzen, dass sie für jeden Menschen unsichtbar seien, der nichts draufhat oder der einfach ein Trottel sei.

„Das klingt ja nach super Anziehsachen“, dachte der Kanzler; wenn ich solche Kleidung hätte, könnte ich ja rausfinden, welche Leute in Deutschland was

draufhaben! Ich könnte die Klugen von den Dummen unterscheiden! Ja, die Klamotten muss ich mir sofort machen lassen!’ Er gab den beiden Betrügern viel Geld, damit sie ihre Arbeit beginnen sollten. ‚Das Geld ist ja eh von den dummen Steuerzahlern’, dachte er noch.

Sie stellten auch zwei Nähmaschinen in Ihrem neu gegründetem Startup „Betterwear“

auf, und taten, als ob sie hart arbeiteten. Sie arbeiteten immer hart, betonten sie – das sei ihr „Daily Grind“. Aber sie hatten gar nichts auf den Nähmaschinen. Trotzdem wollten sie die beste Seide und viel Gold vom Kanzler. Oder vom Steuerzahler, aber das kommt ja aufs gleiche raus. Das Gold und die Seide steckten sie in ihre eigene Tasche und arbeiteten an den leeren Nähmaschinen bis spät in die Nacht hinein. Nun, eigentlich posteten nur bis spät in

die Nacht Selfies auf Instagram, auf denen sie „hart arbeiteten“. Der Kanzler war natürlich ihr größter Follower.

„Jetzt möchte ich aber wissen, wie weit die Beiden Designer von „Betterwear“ mit den Anziehsachen sind!“ dachte der Kanzler. Aber er hatte ein komisches Gefühl, wenn er daran dachte, dass jeder, der nichts draufhatte oder ein Trottel sei, die

Anziehsachen nicht sehen könne. Er glaubte zwar, dass er um sich selbst keine Angst zu haben brauche, aber er wollte doch erst eine andere Person vorschicken, um zu sehen, was passiert. Alle Menschen in der ganzen Stadt wussten dank Instagram, welche magische Kraft die Anziehsachen haben. Sie wollten alle sehen, wie schlecht oder dumm ihr Nachbar sei.

„Ich will den alten, ehrlichen Integrationsminister zu den Modedesignern schicken“, dachte der Kanzler „er kann am besten beurteilen, wie der Stoff ankommt, denn er hat Verstand und Modegeschmack. Er ist der beste – garantiert kein Trottel. Er hat richtig was drauf!“

Nun ging der alte, gute Minister zum Startup, wo die zwei Betrüger saßen und an den leeren

Nähmaschinen arbeiteten. ‚Oh mein Gott!‘ dachte der alte Minister und riß die Augen auf. ‚Da ist ja gar nichts! Die Nähmaschinen sind komplett leer!‘ Aber das sagte er nicht.

Beide Betrüger baten ihn, näher zu kommen und fragten, ob es nicht ein hübsches Muster und schöne Farben seien. Dann zeigten sie auf die leere Nähmaschine, und der arme, alte Minister, riß die Augen

immer weiter auf, aber er konnte nichts sehen, denn es war nichts da. ‚Mein Gott‘, dachte er ‚bin ich denn dumm, oder was? Das habe ich gar nicht gewusst. Das darf kein Mensch wissen! Habe ich denn nichts drauf? Nein, das geht nicht! Ich kann nicht zugeben, dass ich die Anziehsachen nicht sehen kann!‘

„Sie sagen ja gar nichts dazu?“
sagte der eine von den Betrügern.

„Oh, die Kleidung sieht wirklich super aus! Das hätte Hugo Boss nicht besser machen können“ antwortete der alte Minister und sah durch seine Brille. „Dieses Muster und diese Farben! – Ja, ich werde dem Kanzler sagen, dass es mir sehr gefällt!“

„Nun, das freut uns!“ sagten beide Modedesigner, und dann sagten sie ihm, wie die Farben hießen und

erklärten das seltsame Muster. Der alte Minister hörte gut zu, damit er dasselbe sagen könne, wenn er zum Kanzler zurückkomme. Und das tat er auch.

Nun verlangten die Betrüger mehr Geld, mehr Seide und mehr Gold, um die Kleidung fertig zu machen. Sie steckten alles in ihre eigenen Taschen. Auf die Nähmaschine kam keine Seide, aber sie machten weiter, wie bisher und arbeiteten an den leeren Nähmaschinen.

Zumindest posteten sie das auf Instagram.

Der Kanzler schickte bald wieder einen anderen guten Minister hin, um zu sehen, ob die Anziehsachen bald fertig seien. Diesem Minister ging es aber genau wie dem ersten: Er guckte und guckte, weil aber außer der Nähmaschine nichts da war, konnte er gar nichts sehen.

„Sind das nicht ganz besonders schöne Anziehsachen?“ fragten die beiden Betrüger und zeigten und erklärten das wundervolle Muster, das gar nicht da war.

„Dumm bin ich nicht“, dachte der Mann. „Ich habe also einfach als Minister nichts drauf! Ist ja komisch... Aber das darf ich auf keinen Fall zugeben!“ Also lobte er den Stoff, den er nicht sah, und sagte ihnen, wie sehr er sich über die schönen Farben und das

wundervolle Muster freute. Später sagte der Minister zu seinem Kanzler: „Ja, die Sachen sind sehr sehr schön!“

Alle Menschen in der Stadt und die 10 Millionen Instagram-Follower des Kanzlers sprachen von den wundervollen Anziehsachen. Nun wollte der Kanzler sie selbst sehen, während sie noch auf der Nähmaschine waren. Mit einer ganzen Gruppe auserwählter

Männer – dabei auch die beiden ehrlichen Minister, die schon früher dagewesen waren – ging er zu den beiden cleveren Betrügern hin, die gerade in ihrem Startup auf 100% Daily-Grind-Modus nähten, aber ohne Stoff.

„Ja, ist das nicht wundervoll?“ sagten die beiden ehrlichen Minister. „Wollen Sie sehen, welches Muster, welche Farben, Herr Kanzler?“ und dann zeigten sie auf die leere Nähmaschine,

denn sie glaubten, dass die anderen den Stoff wohl sehen könnten.

„Hä!?!“ dachte der Kanzler; ich seh’ ja gar nichts! Das ist ja schrecklich! Bin ich dumm? Habe ich als Kanzler nichts drauf? Das wäre das Schrecklichste, was mir passieren könnte.“ „Oh, die Anziehsachen sind sehr schön“, sagte er und machte ein Foto für Instagram; „ich bin ganz begeistert“ und er nickte zufrieden

und schaute sich die leeren Nähmaschinen an. Er wollte nicht sagen, dass er nichts sehen könne. Die ganze Gruppe, die er mit sich hatte, schaute und schaute, aber sie konnte nichts anderes sagen als alle anderen. Genau wie der Kanzler meinten auch sie: „Oh, das ist so schön!“ und sie sagten ihm, er solle diese neuen super eleganten Anziehsachen das erste Mal bei dem großen Charity-Event nächste Woche tragen. Dort wären

auch alle wichtigen Influencer und Journalisten.

„Die Sachen sind wundervoll, schick, extravagant!“ ging es von Mund zu Mund, und von Influencer zu Influencer, und alle schienen sich darüber zu freuen. Der Kanzler sagte dem Präsidenten, er solle jedem der Betrüger das Bundesverdienstkreuz verleihen, und ihnen den Titel „Modedesigner des Kanzlers“ geben.

Die ganze Nacht vor dem Morgen, an dem das Event stattfinden sollte, waren die Betrüger auf und hatten sechzehn Lampen und 4 Kameras für einen Instagram-Livestream aufgestellt, damit man sie auch gut bei ihrer Arbeit beobachten konnte. Die Leute konnten sehen, dass sie sehr beschäftigt waren, die neuen Anziehsachen vom Kanzler fertigzumachen. Sie taten, als ob sie den Stoff aus der Nähmaschine nähmen, sie schnitten in die Luft

mit großen Scheren, sie nähten mit Nähnadeln ohne Faden und sagten am Ende: „Guck, nun sind die Anziehsachen fertig!“

Der Kanzler kam selbst mit seinen besten Ministern. Das ganze wurde natürlich live auf Instagram gestreamt. Beide Betrüger hoben den einen Arm in die Höhe, so, als ob sie etwas hielten, und sagten: „Seht, hier ist die Hose, hier ist das Hemd, hier ist die Jacke!“ und so weiter. „Der Stoff ist so leicht wie

ein Spinnennetz; man könnte fast glauben, man habe nichts an, aber das ist gerade das Schöne dabei!“

„Ja!“ sagten alle Minister, aber sie konnten nichts sehen, denn es war nichts da. Auch die ganzen Journalisten und Influencer auf dem Charity-Event sagten das.

„Bitte ziehen Sie doch Ihre neuen Anziehsachen mal für die Kameras an“, sagten die Betrüger. Sie taten

so, als ob sie ihm je ein weiteres Stück der neuen Kleidung gaben, die nicht existierte. Der Kanzler zog alles an und drehte sich dann vor den vielen Kameras. 10 Millionen Follower auf Instagram und 50 Tausend Fernsehzuschauer sahen alles.

„Oh, wie gut sie zu Ihnen passen, die neuen Anziehsachen, wie schön sie aussehen!“ sagten alle.
„Was für ein Muster, was für

wunderbare Farben! Das ist ein ganz wertvoller Anzug!“ –

„Draußen beim roten Teppich vor dem Bundestag steht Ihr Fahrer mit Ihrem schwarzen Cabriolet!“ sagte ein Minister.

„Guckt mal, ich bin ja fertig!“ sagte der Kanzler. „Sehen die neuen Sachen nicht wundervoll aus?“ und dann drehte er sich zu einem Spiegel; denn es sollte

scheinen, als ob er seine
Anziehsachen genau anschaute.

Die Journalisten und Influencer,
die über das Charity-Event
berichteten, beschrieben die
Schönheit der neuen
Anziehsachen. Sie wagten es nicht,
es sich anmerken zu lassen, dass
sie nichts sehen konnten.

So stieg der Kanzler in sein
schwarzes Cabriolet ein, und alle

Menschen auf Instagram, vor den Fernsehern und auf der Straße sagten: „Wie schön sind doch die neuen Anziehsachen vom Kanzler! Unvergleichlich! Und sie passen so gut!“ Er bekam natürlich viele neue Follower. Keiner wollte es sich anmerken lassen, dass er nichts sah; denn dann würde er ja nichts draufhaben oder er wäre sehr dumm.

„Aber er hat ja gar nichts an!“ sagte irgendwann ein kleines Kind.

„Hört die Stimme der Unschuld!“
sagte der Vater schnell. Doch dann
begannen die Leute zu reden.

„Aber er hat ja gar nichts an!“ rief
zuletzt ganz Berlin. Der Kanzler
hörte das und etwas später las er
das auch in den Kommentaren auf
Instagram. Er dachte, die Leute
haben Recht. Aber dann dachte er
sich: „Das muss ich jetzt aushalten.
Ich kann doch jetzt nicht zugeben,
dass ich die ganze Zeit nackt war!
Das wäre ja schrecklich!“ Am

Abend hängte er die neuen
Anziehsachen, die nicht
existierten, in seine Garderobe.

Ich lese dir jetzt diese
Geschichte noch mal etwas
langsamer vor während ich dir
alle schwierigen Wörter erkläre.
Los geht's!

Die neuen **Anziehsachen** vom **Kanzler**

Nach einer Geschichte von Hans Christian Andersen

Vor ein paar Jahren lebte ein Kanzler, dem seine neuen Anziehsachen so ungeheuer gut gefielen, dass er sein ganzes Geld dafür ausgab, um richtig schick auszusehen. Er kümmerte sich nicht um seine Armee, kümmerte sich nicht um die Oppositionspartei und liebte es

nicht, nach draußen zu gehen,
außer um seine neuen
Anziehsachen zu zeigen. Er hatte
ein Hemd für jede Tageszeit.
Normalerweise sagte man über
Kanzler immer „er ist im
Bundeskanzleramt in Berlin“, aber
von diesem Kanzler sagte man nur
stets: „Der Kanzler ist in der
Garderobe oder macht Fotos auf
Instagram!“

In Berlin herrschte ein buntes
Treiben. Täglich kamen viele

Fremde an, und eines Tages kamen auch zwei **Betrüger**, die gaben sich für **Modedesigner** aus und sagten, dass sie die schönste **Kleidung** machen können, die man sich nur vorstellen könne. Sie sei in einer ganz anderen **Liga** als das, was die ganzen **Möchtegern**-Mode-Influencer im Internet präsentierten. Die Farben und die **Muster** allein seien nicht ungewöhnlich schön, sondern die Anzihsachen, die von dem **Stoff** gemacht würden, sollten die

magische **Eigenschaft** besitzen,
dass sie für jeden Menschen
unsichtbar seien, der **nichts**
draufhat oder der einfach ein
Trottel sei.

„Das **klingt** ja **nach** super
Anziehsachen“, dachte der
Kanzler; wenn ich solche Kleidung
hätte, könnte ich ja rausfinden,
welche Leute in Deutschland was
draufhaben! Ich könnte die **Klugen**
von den **Dummen** unterscheiden!

Ja, die **Klamotten** muss ich mir sofort machen lassen!’ Er gab den beiden Betrügern viel Geld, damit sie ihre Arbeit beginnen sollten.

„Das Geld ist ja eh von den dummen **Steuerzahlern**’, dachte er noch.

Sie stellten auch zwei **Nähmaschinen** in Ihrem neu gegründetem Startup „Betterwear“ auf, und **taten, als ob** sie hart arbeiteten. Sie arbeiteten immer

hart, betonten sie – das sei ihr „Daily Grind“. Aber sie hatten gar nichts auf den Nähmaschinen. Trotzdem wollten sie die beste **Seide** und viel **Gold** vom Kanzler. Oder vom Steuerzahler, aber **das kommt ja aufs gleiche raus**. Das Gold und die Seide steckten sie in ihre eigene Tasche und arbeiteten an den leeren Nähmaschinen bis spät in die Nacht hinein. Nun, eigentlich posteten nur bis spät in die Nacht Selfies auf Instagram, auf denen sie „hart arbeiteten“. Der

Kanzler war natürlich ihr größter Follower.

„Jetzt möchte ich aber wissen, wie weit die Beiden Designer von „Betterwear“ mit den Anziehsachen sind!“ dachte der Kanzler. Aber er hatte ein komisches Gefühl, wenn er daran dachte, dass jeder, der nichts draufhatte oder ein Trottel sei, die Anziehsachen nicht sehen könne. Er glaubte zwar, dass er um sich

selbst keine Angst zu haben
brauche, aber er wollte doch erst
eine andere Person **vorschicken**,
um zu sehen, was passiert. Alle
Menschen in der ganzen Stadt
wussten dank Instagram, welche
magische Kraft die Anziehsachen
haben. Sie wollten alle sehen, wie
schlecht oder dumm ihr **Nachbar**
sei.

„Ich will den alten, **ehrlichen**
Integrationsminister zu den

Modedesignern schicken', dachte der Kanzler ,er kann am besten beurteilen, wie der Stoff **ankommt**, denn er hat **Verstand** und Mode**geschmack**. Er ist der beste – garantiert kein Trottel. Er hat richtig was drauf!'

Nun ging der alte, gute Minister zum Startup, wo die zwei Betrüger saßen und an den leeren Nähmaschinen arbeiteten. ,Oh mein Gott!' dachte der alte

Minister und riß die Augen auf. „Da ist ja gar nichts! Die Nähmaschinen sind komplett leer!“ Aber das sagte er nicht.

Beide Betrüger baten ihn, näher zu kommen und fragten, ob es nicht ein hübsches Muster und schöne Farben seien. Dann zeigten sie auf die leere Nähmaschine, und der arme, alte Minister, riß die Augen immer weiter auf, aber er konnte nichts sehen, denn es war nichts da. „Mein Gott“, dachte er „bin ich

denn dumm, oder was? Das habe ich gar nicht gewusst. Das darf kein Mensch wissen! Habe ich denn nichts drauf? Nein, das geht nicht! Ich kann nicht **zugeben**, dass ich die Anziehsachen nicht sehen kann!‘

„Sie sagen ja gar nichts dazu?“
sagte der eine von den Betrügern.

„Oh, die Kleidung sieht wirklich super aus! Das hätte Hugo Boss

nicht besser machen können“
antwortete der alte Minister und
sah durch seine Brille. „Dieses
Muster und diese Farben! – Ja, ich
werde dem Kanzler sagen, dass es
mir sehr gefällt!“

„Nun, das freut uns!“ sagten beide
Modedesigner, und dann sagten sie
ihm, wie die Farben hießen und
erklärten das seltsame Muster. Der
alte Minister **hörte** gut **zu**, damit er
dasselbe sagen könne, wenn er

zum Kanzler zurückkomme. Und das tat er auch.

Nun verlangten die Betrüger mehr Geld, mehr Seide und mehr Gold, um die Kleidung fertig zu machen. Sie steckten alles in ihre eigenen Taschen. Auf die Nähmaschine kam keine Seide, aber sie machten weiter, wie bisher und arbeiteten an den leeren Nähmaschinen.

Zumindest posteten sie das auf Instagram.

Der Kanzler schickte bald wieder einen anderen guten Minister hin, um zu sehen, ob die Anziehsachen bald fertig seien. Diesem Minister ging es aber genau wie dem ersten: Er guckte und guckte, weil aber außer der Nähmaschine nichts da war, konnte er gar nichts sehen.

„Sind das nicht ganz besonders schöne Anziehsachen?“ fragten die beiden Betrüger und zeigten und erklärten das wundervolle Muster, das gar nicht da war.

„Dumm bin ich nicht“, dachte der Mann. „Ich habe also einfach als Minister nichts drauf! Ist ja komisch... Aber das darf ich **auf keinen Fall** zugeben!“ Also **lobte** er den Stoff, den er nicht sah, und sagte ihnen, wie sehr er sich über die schönen Farben und das wundervolle Muster freute. Später sagte der Minister zu seinem Kanzler: „Ja, die Sachen sind sehr sehr schön!“

Alle Menschen in der Stadt und die 10 Millionen Instagram-Follower des Kanzlers sprachen von den wundervollen Anziehsachen. Nun wollte der Kanzler sie selbst sehen, während sie noch auf der Nähmaschine waren. Mit einer ganzen Gruppe **ausgewählter** Männer – dabei auch die beiden ehrlichen Minister, die schon früher dagewesen waren – ging er zu den beiden cleveren Betrügern hin, die gerade in ihrem Startup

auf 100% Daily-Grind-Modus
nähen, aber ohne Stoff.

„Ja, ist das nicht wundervoll?“
sagten die beiden ehrlichen
Minister. „Wollen Sie sehen,
welches Muster, welche Farben,
Herr Kanzler?“ und dann zeigten
sie auf die leere Nähmaschine,
denn sie glaubten, dass die anderen
den Stoff wohl sehen könnten.

„Hä!?!“ dachte der Kanzler; ich seh’ ja gar nichts! Das ist ja schrecklich! Bin ich dumm? Habe ich als Kanzler nichts drauf? Das wäre das Schrecklichste, was mir passieren könnte.“ „Oh, die Anziehsachen sind sehr schön“, sagte er und machte ein Foto für Instagram; „ich bin ganz begeistert“ und er nickte zufrieden und schaute sich die leeren Nähmaschinen an. Er wollte nicht sagen, dass er nichts sehen könne. Die ganze Gruppe, die er mit sich

hatte, schaute und schaute, aber sie konnte nichts anderes sagen als alle anderen. Genau wie der Kanzler meinten auch sie: „Oh, das ist so schön!“ und sie sagten ihm, er solle diese neuen super **eleganten** Anziehsachen das erste Mal bei dem großen Charity-Event nächste Woche tragen. Dort wären auch alle wichtigen Influencer und Journalisten.

„Die Sachen sind wundervoll, schick, extravagant!“ **ging es von**

Mund zu Mund, und von
Influencer zu Influencer, und alle
schienen sich darüber zu freuen.
Der Kanzler sagte dem
Präsidenten, er solle jedem der
Betrüger das
Bundesverdienstkreuz verleihen,
und ihnen den Titel „Modedesigner
des Kanzlers” geben.

Die ganze Nacht vor dem Morgen,
an dem das Event stattfinden
sollte, waren die Betrüger auf und

hatten sechzehn Lampen und 4 Kameras für einen Instagram-Livestream aufgestellt, damit man sie auch gut bei ihrer Arbeit beobachten konnte. Die Leute konnten sehen, dass sie sehr beschäftigt waren, die neuen Anzihsachen vom Kanzler fertigzumachen. Sie taten, als ob sie den Stoff aus der Nähmaschine nähmen, sie schnitten in die Luft mit großen Scheren, sie nähten mit Näh**nadeln** ohne **Faden** und sagten

am Ende: „Guck, nun sind die Anziehsachen fertig!“

Der Kanzler kam selbst mit seinen besten Ministern. Das ganze wurde natürlich live auf Instagram gestreamt. Beide Betrüger hoben den einen Arm in die Höhe, so, als ob sie etwas hielten, und sagten: „Seht, hier ist die Hose, hier ist das Hemd, hier ist die Jacke!“ und so weiter. „Der Stoff ist so leicht wie ein **Spinnennetz**; man könnte fast

glauben, man habe nichts an, aber das ist gerade das Schöne dabei!“

„Ja!“ sagten alle Minister, aber sie konnten nichts sehen, denn es war nichts da. Auch die ganzen Journalisten und Influencer auf dem Charity-Event sagten das.

„Bitte ziehen Sie doch Ihre neuen Anziehsachen mal für die Kameras an“, sagten die Betrüger. Sie taten so, als ob sie ihm je ein weiteres

Stück der neuen Kleidung gaben,
die nicht existierte. Der Kanzler
zog alles an und drehte sich dann
vor den vielen Kameras. 10
Millionen Follower auf Instagram
und 50 Tausend Fernseh**zuschauer**
sahen alles.

„Oh, wie gut sie zu Ihnen passen,
die neuen Anziehsachen, wie
schön sie aussehen!“ sagten alle.
„Was für ein Muster, was für
wunderbare Farben! Das ist ein
ganz wertvoller Anzug!“ –

„Draußen beim roten Teppich vor dem Bundestag steht Ihr Fahrer mit Ihrem schwarzen Cabriolet!“ sagte ein Minister.

„Guckt mal, ich bin ja fertig!“ sagte der Kanzler. „Sehen die neuen Sachen nicht wundervoll aus?“ und dann drehte er sich zu einem Spiegel; denn es sollte scheinen, als ob er seine Anziehsachen genau anschaute.

Die Journalisten und Influencer, die über das Charity-Event berichteten, beschrieben die Schönheit der neuen Anziehsachen. Sie wagten es nicht, es sich anmerken zu lassen, dass sie nichts sehen konnten.

So stieg der Kanzler in sein schwarzes Cabriolet ein, und alle Menschen auf Instagram, vor den Fernsehern und auf der Straße sagten: „Wie schön sind doch die

neuen Anziehsachen vom Kanzler! Unvergleichlich! Und sie passen so gut!” Er bekam natürlich viele neue Follower. Keiner wollte es sich anmerken lassen, dass er nichts sah; denn dann würde er ja nichts draufhaben oder er wäre sehr dumm.

„Aber er **hat** ja gar nichts **an**!“ sagte irgendwann ein kleines Kind. „Hört die **Stimme** der **Unschuld**!“ sagte der Vater schnell. Doch dann begannen die Leute zu reden.

„Aber er hat ja gar nichts an!“ rief zuletzt ganz Berlin. Der Kanzler hörte das und etwas später las er das auch in den Kommentaren auf Instagram. Er dachte, die Leute haben Recht. Aber dann dachte er sich: „Das muss ich jetzt **aushalten**. Ich kann doch jetzt nicht zugeben, dass ich die ganze Zeit **nackt** war! Das wäre ja schrecklich!“ Am Abend hängte er die neuen Anziehsachen, die nicht existierten, in seine Garderobe.

Die meisten Apps zum Deutschlernen sehen zwar hilfreich aus, aber du verlierst Zeit, weil die Grammatik unklar ist und deine Motivation dann schnell nachlässt. Doch German Stories zeigt dir eine Methode, die dir wirklich weiterhilft. Wir bringen dir Deutsch mit einer Geschichte bei, die dich gar nicht mehr loslassen wird, während du die neuen Wörter und lütest Grammatik-Snacks in kleinen,

effektiven Schritten lernst.
Gehe jetzt auf [german-
stories.com](https://www.german-stories.com)!

Dies ist eine Produktion von
Language Stories OÜ. Vielen
Dank für's Zuhören!

Wörterliste:

Anziehsachen –

Kleidungsstücke; Kleidung

der Kanzler – der politische
Chef eines Landes, z. B. in
Deutschland

das Bundeskanzleramt – das
Gebäude, in dem der Kanzler
arbeitet

der Betrüger – jemand, der
andere absichtlich täuscht

der Modedesigner – jemand,
der neue Kleidung entwirft

die Kleidung – alle Sachen aus
Stoff, die man am Körper trägt
(Jacken, Pullover, T-Shirts,
Schals, etc.)

die Liga – eine bestimmte
Gruppe oder Klasse, z. B. bei
Qualität oder Stil

möchtegern- – so tun, als wäre
man etwas, obwohl man es
nicht ist

das Muster – ein wiederholtes
Design oder eine Form auf Stoff

der Stoff – das Material, aus
dem Kleidung gemacht wird

die Eigenschaft – ein Merkmal,
das etwas besonders macht

unsichtbar – man kann es nicht
sehen

nichts draufhaben – keine
Fähigkeiten oder kein Wissen
haben

der Trottel – eine sehr dumme
Person

klingen nach – sich so anhören
wie

klug – intelligent, schlau

dumm – nicht intelligent

Klamotten –
umgangssprachlich für
Kleidung

der Steuerzahler – jemand, der
Steuern an den Staat bezahlt

die Nähmaschine – eine
Maschine zum Nähen von
Kleidung

so tun, als ob – etwas
schauspielen oder vortäuschen

die Seide – ein feiner, teurer
Stoff

das Gold – ein sehr wertvolles
gelbes Metall

aufs gleiche rauskommen – am
Ende keinen Unterschied
machen

jemanden vorschicken –
jemanden vorher hinschicken

schlecht – nicht gut

der Nachbar – jemand, der
nebenan wohnt

ehrlich – nicht lügend, aufrichtig

ankommen – gut wirken oder
akzeptiert werden

der Verstand – die Fähigkeit zu
denken und zu verstehen

der Geschmack – hier: der Stil,
wie jemand Kleidung schön
findet

die Augen aufreißen – plötzlich
und weit die Augen öffnen

etwas zugeben – sagen, dass
etwas wahr ist, auch wenn es
unangenehm ist

zuhören – genau hören, was
jemand sagt

zumindest – wenigstens,
immerhin

auf keinen Fall – unter gar
keinen Umständen

etwas loben – etwas positiv
bewerten

auserwählt – speziell
ausgewählt

nähen – mit Nadel und Faden
Kleidung machen

begeistert – sehr positiv und
emotional beeindruckt

elegant – stilvoll und schön

etwas geht von Mund zu Mund
– viele Menschen erzählen es
weiter

das Bundesverdienstkreuz –
ein hoher deutscher Orden für
besondere Leistungen

jemandem etwas verleihen –
jemandem offiziell etwas geben
(z. B. einen Titel oder Preis)

auf sein – hier: wach sein

die Nadel – ein kleines spitzes
Werkzeug zum Nähen (aus
Metall)

der Faden – ein dünner Strang
zum Nähen

das Spinnennetz – ein sehr
feines Netz, das eine Spinne
baut

Zuschauer – Menschen, die
zusehen (z. B. bei einem Event
oder im Fernsehen)

etwas wagen – etwas Mutiges
oder Unsicheres tun

sich etwas anmerken lassen –
zeigen, was man denkt oder
fühlt

etwas anhaben – Kleidung
tragen

die Stimme – der Klang, wenn
man spricht

die Unschuld – der Zustand,
nichts falsch gemacht zu haben

etwas aushalten – etwas
Unangenehmes ertragen

nackt – ohne Kleidung

Übersetzung:

The Chancellor's new clothes **Based on a story by Hans** **Christian Andersen**

A few years ago, there lived a chancellor who loved his new clothes so much that he spent all his money on them to look really pretty. He didn't care about his army, didn't care about the opposition party, and

didn't like going out except to show off his new clothes. He had a shirt for every time of day. Normally, people always said about chancellors, "He's at the Federal Chancellery in Berlin," but about this chancellor, people always said, "The chancellor's in the dressing room or taking photos on Instagram!"

Berlin was bustling with activity. Every day, many strangers arrived, and one day two con artists appeared, posing as fashion designers. They claimed to be able to make the most beautiful clothes imaginable. Their garments, they said, were in a completely different league than what all the wannabe fashion influencers presented online. The colors and patterns alone weren't exceptionally beautiful,

but the clothes made from the fabric were said to possess the magical property of being invisible to anyone who was either incompetent or simply an idiot.

'Those sound like great clothes,' thought the Chancellor; 'if I had clothes like that, I could find out who in Germany is any good! I could tell the smart ones from the

stupid ones! Yes, I must have those clothes made for myself immediately!' He gave the two swindlers a lot of money so they could begin their work. 'The money's from the stupid taxpayers anyway,' he thought.

They also set up two sewing machines in their newly founded startup, "Betterwear," and pretended to be working hard. They always worked hard,

they emphasized—it was their "daily grind." But they had nothing on the sewing machines. Nevertheless, they wanted the best silk and lots of gold from the Chancellor. Or from the taxpayer, but it amounts to the same thing. They pocketed the gold and silk and worked on the empty sewing machines late into the night. Well, actually, they just posted selfies on Instagram late into the night, in which they

were "working hard." The Chancellor was, of course, their biggest follower.

"Now I really want to know how far along the two designers from 'Betterwear' are with the clothes!" thought the Chancellor. But he had a strange feeling when he thought that anyone who was incompetent or a fool wouldn't be able to see the clothes. He

believed he had nothing to fear for himself, but he still wanted to send someone else ahead to see what would happen.

Everyone in the entire city knew about the magical power of the clothes, thanks to Instagram.

They all wanted to see how bad or stupid their neighbor was.

'I want to send the old, honest integration minister to the fashion designers,' thought the

chancellor, 'he's the best person to judge how the fabric will be received, because he has brains and a good sense of style. He's the best – definitely not a fool. He's really got what it takes!'

Then the good old minister went to the startup where the two con men were sitting, working on the empty sewing machines. 'Oh my God!'

thought the old minister, his eyes widening. 'There's nothing here at all! The sewing machines are completely empty!' But he didn't say that.

Both swindlers asked him to come closer and inquired whether it wasn't a pretty pattern and beautiful colors. Then they pointed at the empty sewing machine, and the poor old minister opened his eyes

wider and wider, but he couldn't see anything, because there was nothing there. 'My God,' he thought, 'am I stupid, or what? I had no idea. No one must know this! Am I completely clueless? No, that won't do! I can't admit that I can't see the clothes!'

“You’re not saying anything about it?” said one of the con men.

“Oh, the clothes look really great! Hugo Boss couldn’t have done it better,” replied the old minister, looking through his glasses. “That pattern and those colors! – Yes, I’ll tell the Chancellor how much I like it!”

“Well, that’s good to hear!” said both fashion designers, and then they told him the names of the colors and explained the strange pattern. The old

minister listened carefully so that he could say the same thing when he returned to the chancellor. And he did.

Now the fraudsters demanded more money, more silk, and more gold to finish the garments. They pocketed it all. No silk ever reached the sewing machines, but they continued as before, working on the

empty machines. At least, that's what they posted on Instagram.

The Chancellor soon sent another good minister to see if the clothes would be ready soon. But this minister had the same experience as the first: he looked and looked, but because there was nothing there except the sewing machine, he couldn't see anything at all.

"Aren't these particularly beautiful clothes?" asked the two con artists, showing and explaining the wonderful pattern that wasn't actually there.

'I'm not stupid,' thought the man. 'So I'm just completely useless as a minister! How strange... But I absolutely mustn't admit that!' So he praised the fabric he couldn't see and told them how

delighted he was with the beautiful colors and the wonderful pattern. Later, the minister said to his chancellor, 'Yes, the clothes are very, very beautiful!'

Everyone in the city, including the Chancellor's 10 million Instagram followers, was talking about the wonderful clothes. Now the Chancellor wanted to see them for himself, while they

were still on the sewing machine. Accompanied by a group of select men—including the two honest ministers who had been there earlier—he went to see the two clever con artists, who were currently sewing in 100% daily grind mode in their startup, but without any fabric.

“Yes, isn’t that wonderful?” said the two honest ministers.

“Would you like to see the pattern, the colors, Mr. Chancellor?” and then they pointed to the empty sewing machine, because they thought the others might be able to see the fabric.

'Huh?!' thought the Chancellor;
'I can't see a thing! This is terrible! Am I stupid? Am I incompetent as Chancellor? That would be the worst thing

that could happen to me.' 'Oh, the clothes are very nice,' he said, taking a photo for Instagram; 'I'm absolutely thrilled,' and he nodded contentedly, looking at the empty sewing machines. He didn't want to admit that he couldn't see anything. The whole group with him looked and looked, but they couldn't say anything different from everyone else. Just like the Chancellor, they too said, 'Oh,

this is so beautiful!' and they told him he should wear these new, super-elegant clothes for the first time at the big charity event next week. All the important influencers and journalists would be there, too.

"The items are wonderful, chic, extravagant!" was the word on the street, from influencer to influencer, and everyone seemed delighted. The

Chancellor told the President to award each of the fraudsters the Federal Cross of Merit and give them the title "Chancellor's Fashion Designers."

All night before the morning of the event, the con artists were up and had set up sixteen lamps and four cameras for an Instagram live stream so people could easily observe them at work. They could see they were very busy preparing the

Chancellor's new clothes. They pretended to take fabric from a sewing machine, they snipped at the air with large scissors, they sewed with needles without thread, and finally said, "Look, the clothes are finished!"

The Chancellor himself arrived with his top ministers. The whole thing was, of course, streamed live on Instagram. Both con artists raised one arm

as if holding something and said, "Look, here are the trousers, here is the shirt, here is the jacket!" and so on. "The fabric is as light as a spider's web; you could almost believe you're wearing nothing at all, but that's precisely the beauty of it!"

"Yes!" all the ministers said, but they couldn't see anything because there was nothing

there. All the journalists and influencers at the charity event said the same thing.

“Please try on your new clothes for the cameras,” the con artists said. They pretended to give him each additional piece of the non-existent new clothing. The Chancellor put everything on and then turned around in front of the numerous cameras. Ten million Instagram followers and

50,000 television viewers saw it all.

“Oh, how well they suit you, those new clothes, how beautiful they look!” everyone said. “What a pattern, what wonderful colors! That’s a truly valuable suit!”

“Your driver is standing outside near the red carpet in front of

the Bundestag with your black convertible!” said a minister.

“Look, I’m all dressed up!” said the Chancellor. “Don’t the new clothes look wonderful?” and then he turned to a mirror; for it should appear as if he were looking closely at his clothes.

The journalists and influencers covering the charity event described the beauty of the new

clothes. They didn't dare let on that they couldn't see anything.

So the Chancellor got into his black convertible, and everyone on Instagram, in front of their televisions, and on the street said: "How wonderful the Chancellor's new clothes are! Incomparable! And they fit so well!" He naturally gained many new followers. No one wanted to admit that they couldn't see; because then they would be

seen as either clueless or very stupid.

"But he's not wearing anything!" a small child exclaimed at one point. "Listen to the voice of innocence!" the father quickly replied. But then people began to talk.

"But he's not wearing anything!" all of Berlin exclaimed in the end. The Chancellor heard this

and later read it in the comments on Instagram. He thought people were right. But then he thought, “I have to put up with this. I can’t admit I’ve been naked the whole time! That would be awful!” That evening, he hung the new clothes—which didn’t exist—in his dressing room.